



LB // 2009

Leistungsbilanz der
Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Landesverband Schleswig-Holstein



**DLRG Schleswig - Holstein
– mit Sicherheit ein Standortfaktor**

BERLIN

DLRG Schleswig-Holstein gewinnt BruttoSozialPreis

Fünf Wochen lang haben vier Studenten der Berliner Universität der Künste für die DLRG eine Kampagne zur Gewinnung neuer Mitglieder entwickelt. Mit Erfolg: Die Jury hat das Konzept der Studenten unter insgesamt 12 Beiträgen für verschiedene Non-Profit-Organisationen als Bestes mit dem **1. Preis** belohnt.

Kai Jacobsen, Referatsleiter für Verbandskommunikation in Schleswig-Holstein hatte die Studenten vorab gebrieft. „Wichtig bei den formulierten Rahmenbedingungen war uns die Einbindung der Ortsverbände.“ Das Konzept der Berliner Studenten überzeugte mit einer innovativen Idee: „Wir brauchen emotionale Elemente, die zu einer Fördermitgliedschaft motivieren können“, erklärte Studentin Tabea Bork. „Wir haben somit als Mehrwert einer



Freuen sich über den 1. Platz beim BruttoSozialPreis: Gerd Pollok (Mentor), Franka Ismer, Alexander Wordel, Tabea Bork und von der DLRG Kai Jacobsen und Arno Petersen.

Fördermitgliedschaft die symbolische Strandpatenschaft gewählt.“ Die Stimmigkeit des Gesamtkonzeptes überzeugte die Juroren. Jury-Mitglied Michael Sziech war so begeistert, das er sofort Mitglied werden und eine Patenschaft auf seiner Lieblingsinsel Amrum übernehmen wollte.

DLRG-Sprecher Kai Jacobsen ist voller Motivation, die Ideen der Studenten in die Tat umzusetzen: „Die Arbeit fängt für uns jetzt erst an. Zur Sommersaison 2010 soll bereits was zu sehen sein.“

GELTING/GOLSMMAAS/HASSELBERG

Neue Wachstation im hohen Norden



Ein großer Dienstraum, Unterkünfte für zwölf Rettungsschwimmer und Materiallager befinden sich in der neuen Wache in Hasselberg.

Kreativität: Bauwagen als bunte Wachstation



Kurz vor der dänischen Grenze liegt das beliebte Ostseebad Hasselberg. Die DLRG ist ebenfalls vor Ort. Die Gliederung Gelting-Golsmaas-Hasselberg – kurz GGH – sorgt für die Sicherheit am fünf Kilometer langen Strand. Jetzt macht der Wachdienst noch mehr Spaß: Pünktlich zum Saisonbeginn 2009 konnte die Gemeinde eine neue Unterkunft direkt am Strand an die Lebensretter übergeben.

Die alte Unterkunft war vielen Rettungsschwimmern zwar ans Herz gewachsen, aber nicht mehr zeitgemäß: „Wir hatten nicht genug Platz und die hygienischen Verhältnisse waren nicht mehr zeitgemäß“, berichtet Armin Blome, Vorsitzender der Gliederung. Planung und Bau haben rund zwei Jahre gedauert. Die rund 400.000 Euro Baukosten wurden vor allem aus kommunalen Mitteln und Zuschüssen der EU finanziert. Ein großer Wachraum mit Panoramafenstern im Obergeschoss sowie eine Terrasse ermöglichen einen weiten Überblick über den Strand. Noch eines freut Blome: „Wir können die Räume ganzjährig für unsere DLRG-Arbeit nutzen.“

NORDERSTEDT

Hans-Hubert Hatje wird Vizepräsident im Bundesverband

Seit über 20 Jahren leitet Hans-Hubert Hatje (59) bereits erfolgreich den DLRG Landesverband Schleswig-Holstein. 2010 wird er nicht wieder zur Wahl stehen. Die Qualitäten des Landesverbandspräsidenten sind bundesweit bekannt und geschätzt: DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens nutzte bereits im vergangenen Jahr den lange geplanten Wechsel im Norden, um seinen beliebten Weggefährten zum Bundesverband zu holen.

Mit überwältigender Mehrheit wurde Hans-Hubert Hatje im Herbst 2009 zum Vizepräsidenten des Bundesverbandes gewählt. Dort will er sich künftig schwerpunktmäßig um die norddeutschen Landesverbände, Sponsoring und den neuen Zweckbetrieb Wasserrettungsdienst Küste kümmern.



Der DLRG-Chef der Nordlichter rückt in den Bundesverband auf: Hans-Hubert Hatje wurde zum Vizepräsidenten des Bundesverbandes gewählt.

ST. PETER-ORDING

Bundeswehr Big Band spielt für DLRG-Boot



Hauptmann Thomas Ernst moderierte die Spendenübergabe an die DLRG: Jan Diekmann (NOSPA, links) übergab im Beisein von Janina Beust (Tourismuszentrale) und Boy Jöns (Bürgervorsteher) sowie Christoph Lieder (Big Band) die großzügige Spende an Stephanie Pohlmann (2. v. rechts).

Nur zweieinhalb Stunden brauchte die Big Band der Bundeswehr, um ein neues Boot für die DLRG zu finanzieren. Exakt 11.697 Euro kamen zusammen, als die uniformierten Musiker in St. Peter-Ording ihr Benefizkonzert gaben.

Rund 3.000 Zuschauer waren schlicht begeistert und öffneten großzügig ihre Geldbörsen. Mit stolzen 2.000 Euro unterstützte im Rahmen der Spendensammlung auch die Nord-Ostsee Sparkasse (NOSPA) die Ziele der DLRG.

Von dem Geld wurde zwischenzeitlich ein so genanntes Inflatable Rescue Boat (IRB) gekauft. Das IRB, die Zusatzausrüstung sowie ein strandtauglicher Bootstrainer wurden schnell geliefert und kamen schon im Sommer 2009 zum Strand-Einsatz. Nils Stauch, Technischer Leiter vor Ort, freut sich noch immer: „Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, der NOSPA, der Big Band der Bundeswehr und der Tourismus-Zentrale St. Peter-Ording für die tolle Unterstützung. Dank dieser Hilfe können wir unser Strandrettungssystem noch weiter verbessern.“ Eine Wiederholung für das neue Jahr ist bereits in Planung.

NORDERSTEDT

Ausbildung zum Anfassen: Rescue Days 2009



Am 11. Oktober präsentierte sich die DLRG Norderstedt bei den Rescue Days, der weltweit größten Ausbildungsveranstaltung für technische Hilfeleistung, rund um das Norderstedter Rathaus.

unten:
Der Tauchcontainer (links)
der Lebensretter stand
im Mittelpunkt des
DLRG-Standes.

Knapp 30 DLRG-Mitglieder boten am Zuschauertag den mehreren tausend Besuchern eine Vielzahl von Informationen rund um den Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz der DLRG. Zum Anschauen gab es das neue Konzept eines Einsatzleitwagens vom Bezirk Oberelbe, das Boot „Nivea 66“ und einen Landrover vom Landesverband Schleswig-Holstein, ein Schnelleinsatzfahrzeug und ein All Terrain Vehicle (ATV) von der Ortsgruppe Haffkrug-Scharbeutz, das Boot „Norderstedt“ und den Gerätewagen Wasserrettung aus Norderstedt.

Als absoluter Zuschauermagnet erwies sich ein Tauchcontainer, in dem die Norderstedter Einsatztaucher verschiedene Arbeitstechniken unter Wasser demonstrierten. Insgesamt nahmen rund 500 Feuerwehrleute aus über 23 Nationen an der dreitägigen Ausbildungsveranstaltung teil.



KREIS PINNEBERG

Ritterschlag für die Lebensretter

So titelte das Pinneberger Tageblatt am 7. Dezember des vergangenen Jahres. Grund für die ungewöhnliche Überschrift war eine richtungweisende Entscheidung des Kreises Pinneberg: Mehrheitlich hat der Kreistag beschlossen, die DLRG mit einem „Wasserrettungszug“ in den Katastrophenschutz aufzunehmen.



FEHMARN

„Ära Frohberg“ endet – von Ruhestand keine Spur

Die DLRG Schleswig-Holstein hat ihren langjährigen hauptamtlichen Einsatzleiter Dietmar Frohberg (65) in den Ruhestand verabschiedet. Ehrenamtlich bleibt er seinem Arbeitgeber weiterhin treu: DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens ernannte ihn zum ersten Präsidualbeauftragten für den Wasserrettungsdienst Küste.

36 Jahre lang stand Dietmar Frohberg im Dienste der DLRG. Jahr für Jahr hat er jeweils rund 2.000 Rettungsschwimmer an die Kurverwaltungen in Schleswig-Holstein vermittelt. Zahlreiche Weggefährten, Politiker und Freunde nutzten die Verabschiedung, um sich bei Dietmar Frohberg zu bedanken und an gemeinsame Zeiten zu erinnern. Landesinnenminister Klaus Schlie würdigte Dietmar Frohberg als einen Mann, der sich in außergewöhnlichem Maße für andere Menschen und die Gesellschaft eingesetzt hat. Frohberg habe unermüdlich und mit viel Engagement für die Sicherheit von Einheimischen und Gästen gesorgt. Schlie: *„Schleswig-Holstein gehört zu den Ländern mit den sichersten Stränden der Welt“.*



oben: Elisabeth Frohberg mit Ehemann Dietmar im legendären Strandkorb Nr. 13, wo er jahrelang seine Mittagspause verbrachte.



unten: Klaus Schlie (rechts) dankt Dietmar Frohberg für „die sichersten Strände der Welt“.

Die DLRG ist im Kreis Pinneberg bereits seit langem im Katastrophenschutz tätig. Bislang allerdings ohne formale Anerkennung. Diese soll jetzt durch die Kreisverwaltung folgen. Künftig können die Lebensretter der DLRG ebenso wie ihre Kollegen von Feuerwehr oder THW von ihren Arbeitgebern für Einsätze freigestellt werden. Mit der Anerkennung ist auch eine finanzielle Förderung verbunden. Der Kreistag rechnet über acht Jahre mit einem Finanzbedarf für den Wasserrettungszug in Höhe von insgesamt 450.000 Euro. Die DLRG ist nun gefordert, die notwendige Personalstärke nachzuweisen. *„Wir machen jetzt unsere Jahresplanung für das laufende Jahr. Sobald intern alles abgestimmt ist, stehen wir der Einsatzleitstelle zur Verfügung“*, berichtet Organisator Jochen Möller über den Stand der Dinge.



Der Wasserrettungszug der DLRG im Kreis Pinneberg ist für den Katastrophenfall gerüstet und schnell einsatzbereit.

FEHMARN/BAD NENNDORF/ECKERNFÖRDE

Wasserrettungsdienst neu strukturiert



Sie sind ab sofort Ansprechpartner für den Küstenwachdienst im DLRG-Bundeszentrum: Peter Sieman (Leitung, links), Cordula Dietrich und Dieter Salverius.

Das Ende der „Ära Froberg“ (siehe Artikel) ist gleichzeitig ein Neubeginn: Die zentrale Bewerbungsstelle befindet sich nunmehr im DLRG-Bundeszentrum in Bad Nenndorf. Dort können sich jetzt Rettungsschwimmer zentral für alle Wachstationen in den drei nördlichen Bundesländern bewerben.

Die neue Struktur bringt Vorteile für alle Beteiligten: „Die gesamte Administration hat der Bundesverband übernommen. Wir können uns jetzt voll auf die Koordination mit den Kurverwaltungen und die Herausforderungen des Wachaltages kümmern“, berichtet Hans-Hubert Hatje, Präsident des Landesverbandes.

MÖLLN

DLRG „rettet“ 1.500 Enten

Ein Wasserrennen der besonderen Art hatte sich der Round Table 126 aus Ratzeburg ausgedacht – und die DLRG war mit großem Eifer dabei: Ein Entenrennen zu Gunsten des Kinderschutzbundes.

Für 1.500 Plastikenten konnten von Sponsoren „Adoptionsscheine“ erworben werden. Damit der Spaß bei der Aktion nicht zu kurz kam, mussten alle Enten ihre Schwimmfähigkeit unter Beweis stellen – selbstverständlich unter Aufsicht der DLRG Mölln. Die nummerierten Kunststoff-Enten ergossen sich aus einer großen Holzkiste in den Mühlengraben. Die Strömung trieb sie den Fluss hinab. Unter notarieller Aufsicht stellte ein Helfer die Nummern der ersten drei Enten fest, die im trichterförmigen Zielbereich ankamen. Die „Adoptiveltern“ erhielten jeweils einen Geldpreis. Die Helfer der DLRG Mölln sicherten am Ufer und per Boot die Veranstaltung.

Zum Schluss gelang es den Schwimmern der DLRG erfolgreich mittels Leine und Käscher alle Enten aus dem kalten Wasser zu retten. Die schnellste Ente brauchte übrigens 6 Minuten und 35 Sekunden bis zum Ziel.



Entenangeln für einen guten Zweck macht Spaß – auch für Rettungsschwimmer der DLRG.

SYLT

Macht Spaß: Rettungsschwimmer auf Sylt

Lebensretter auf der Nordseeinsel Sylt müssen fit sein: Eine Brandungsprüfung bei mindestens 7 Windstärken und ein Fitnessstest ergänzen die üblichen Qualifikationen. Neun Strandabschnitte werden hier täglich von jeweils zwei Rettungsschwimmern bewacht. Ein Tag pro Woche ist frei, einmal wird trainiert. Rainer Thies aus der Gliederung Kaltenkirchen gehört seit Jahren zur Crew. Für die Leistungsbilanz hat er seinen Tagesablauf aufgeschrieben:

Einsatzort:

Mein Abschnitt ist das „Südwäldchen“. Abschnitt 4.60.

Dienstbeginn:

10.30 Uhr geht's los. In Dienstkleidung wird der Strand gecheckt. Strömungs- und Wellenverhältnisse prüfen. Flaggen für die Badegäste hissen. „O.K.-Meldung“ an Badebetriebsleiter abgeben.

Wachdienst:

6 ½ Stunden ohne Pause. Die Sicherheit der Badegäste ist oberstes Gebot. Erste Hilfe, Küstenschutz und Hundeverbot sorgen für Beschäftigung. Bei Sturmwarnung werden die Strandkörbe geborgen.

Warum Rettungsschwimmer auf Sylt:

Besser kann man den Sommer nicht verbringen. Den ganzen Tag am Strand. Keine Langeweile. Viele interessante Menschen. Du bleibst fit und treibst viel Sport. Nach Feierabend gibt es gemeinschaftliche Aktivitäten (Wellenreiten, Grillen und Feiern) mit netten Kollegen. Die Arbeit wird von Syltern und ihren Gästen geschätzt. Das gibt ein gutes Gefühl.

Mein Fazit:

Ich komme wieder!



Wer hier auf Sylt Wachdienst macht, muss fit sein und darf keine Angst vor Wellen haben.

Newsticker +++ Qualität auf der Überholspur: Die DLRG hat die Gemeinde Großenbrode mit dem Siegel „Lifeguarded Beach“ ausgezeichnet. In einem „Risk-Assesment“ fand zuvor eine umfangreiche Sicherheitsanalyse statt. +++
Manfred Rose (79) wurde für sein langjähriges Engagement mit dem **Bundesverdienstkreuz** am Bande ausgezeichnet und vom Paritätischen Wohlfahrtsverband geehrt. +++ **Erweiterungsbau** für das DLRG-Gästehaus in Eckernförde feierlich eingeweiht. Vier weitere Doppelzimmer und ein großer neuer Seminarraum stehen jetzt zur Verfügung. +++
Plöner Schwimmbad bleibt geschlossen: Die Stadt Plön will ihr betagtes Schwimmbad sanieren. Konkrete Termine gibt es nicht. Für die DLRG heißt das: Weiterhin improvisieren. +++ **Gute Kooperation:** Mit hoher Beteiligung der Kurverwaltungen fand kurz vor Redaktionsschluss die jährliche Abstimmung mit der DLRG statt. Positiv für die Rettungsschwimmer: Die Reisekostenerstattung durch die Tourismusbetriebe wird ab 2011 verbessert. +++

Kontakt: DLRG LV Schleswig-Holstein e.V.

Berliner Straße 64 · 24340 Eckernförde

Telefon: 04351/7177-0 · lv@sh.dlrg.de · sh.dlrg.de

Redaktion: Holger Fehrmann, Kai Jacobsen (verantwortlich),
Simone Mende

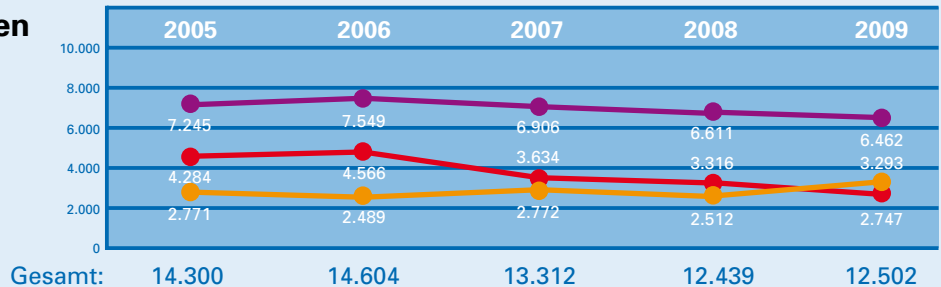
Gestaltung: Imke Peters · www.d-to-b.de

DLRG Leistungsbilanz

Der DLRG Landesverband Schleswig-Holstein besteht aus 100 DLRG-Gliederungen

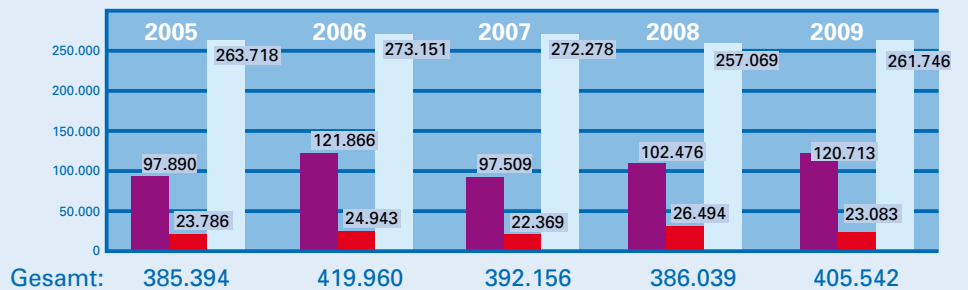
Schwimmprüfungen

- Jugendschwimmen
- Rettungsschwimmen
- Anfängerschwimmen



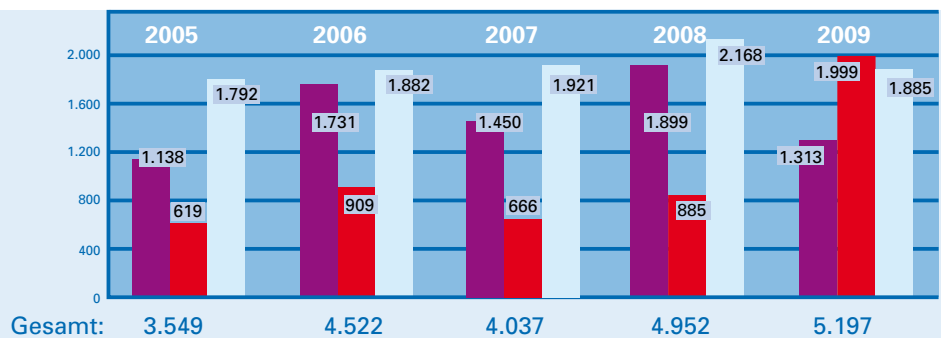
Wachstunden

- Flüsse und Seen
- Frei-/Hallenbäder
- Küstenwachdienst



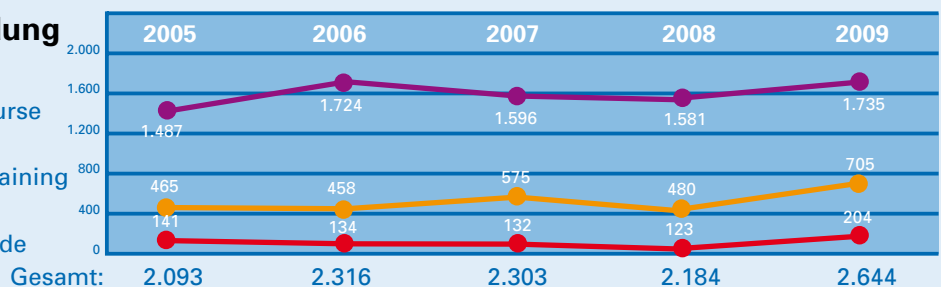
Wachgänger

- Flüsse und Seen
- Frei-/Hallenbäder
- Küstenwachdienst



Erste-Hilfe-Ausbildung

- Teilnehmer Erste-Hilfe-Kurse
- Teilnehmer Erste-Hilfe-Training
- Teilnehmer Lebensrettende Sofortmaßnahmen



Hilfeleistungen im Wasserrettungsdienst 2009

Rettungen vor dem Ertrinken:	126
Bergungen:	184
Hilfe für Wassersportler:	411
Erste-Hilfe:	4.973
Gesamt:	5.694
Wachstationen:	über 200

Mitgliederentwicklung

